

Stiftung Scheuern im Nationalsozialismus



stiftung scheuern

Im Leben leben

1850-1933

Gründung 1850 als Einrichtung der Jugendhilfe
als „Rettungshaus für verwahrloste streunende Buben“

1870 Umwidmung: Stiftungszweck für „Menschen mit geistiger Behinderung“,
wobei noch nicht unterschieden wurde zwischen geistiger und psychischer
Beeinträchtigung

1870 – 1933

weiterer Auf- und Ausbau:

Erwachsene und Kinder beider Geschlechter mit geistiger Behinderung,
Epilepsie und psychischen Erkrankungen leben und arbeiten in Scheuern,
Angebot eines Erholungsheims im Rahmen der Gesundheitsfürsorge für
geistig Gesunde auf dem Lahnberg

1850-1933



Bildquelle: Archiv der Stiftung Scheuern; zeigt Scheuern wie es ab 1913 bis in die 1950er Jahre aussah

Viele Menschen leben in Scheuern... und dann nicht mehr

- 1933: 720 Erwachsene und Kinder leben in der Einrichtung
- 1937: 778
- 1941: 935
- 1945: 350

Warum?

1933-1945 Nationalsozialismus

1933: die neue nationalsozialistische Führung und ihre Pläne werden begrüßt:

10, 21 und 22/33
Wie freudig begrüßten wir, die wir seit 83 Jahren an den geisteschwachen und epileptischen Menschenkindern nach dem Auftrag unseres Heilandes arbeiten, die rassepflegerischen Maßnahmen unseres Führers, die der Auftakt sind, die Übel von den Wurzeln an zu bekämpfen. Wie oft mußte ich Besucher unserer Anstalt darauf hinweisen, daß nicht das, was sie hier sehen, das Elend sei, das größte Elend sei in dem zu suchen, was dahinter steht! Deshalb begrüßen wir das Gesetz über die Sterilisierung, d. h. Unfruchtbarmachung zum Zwecke der Verhütung erbkranken Nachwuchses, an dessen Grundlagen wir mit unseren Erfahrungen mitbauen durften, begrüßen aber auch nicht weniger das Gesetz über die Beschränkung der Erlaubnis zur Eheschließung. Wenn auch der Erfolg dieser Maßnahmen sich erst in Ge-

Bildquelle: Jahresbericht 1933,
Archiv der Stiftung Scheuern

1933-1945 Nationalsozialismus

Nicht ahnend, dass die Einrichtung zum **Werkzeug des Schreckens** wird:
Für ca. 1500 Menschen wird Scheuern letzte Station
auf dem Weg in den Tod sein. Die meisten sterben in Hadamar.

Dies war möglich aufgrund von

- Rassenideologie und Eugenik,
- Gesetzgebung,
- staatlicher Durchdringung aller Lebensbereiche,
- Gleichschaltung,
- Atmosphäre der Kontrolle und Repressalien bei Nicht-Einpassen ins System
- und durch staatliche Verschleierungstaktik.

1933-1945 Nationalsozialismus: Eugenik



„Gesunde Eltern – gesunde Kinder!“

Auf Grundlage von vermeintlich „guten“ und „schlechten“ Erbanlagen wurde ethnisch-völkische Zugehörigkeit bestimmt und Familienpolitik gemacht

>>> Eugenik = Lehre von der biologischen Verbesserung des Erbguts

Bildquelle: <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/innenpolitik/ns-propaganda.html>

1933-1945 Nationalsozialismus: Eugenik



Propaganda:

Leben von Menschen mit Behinderung galt als „wertlos“ oder „lebensunwert“.

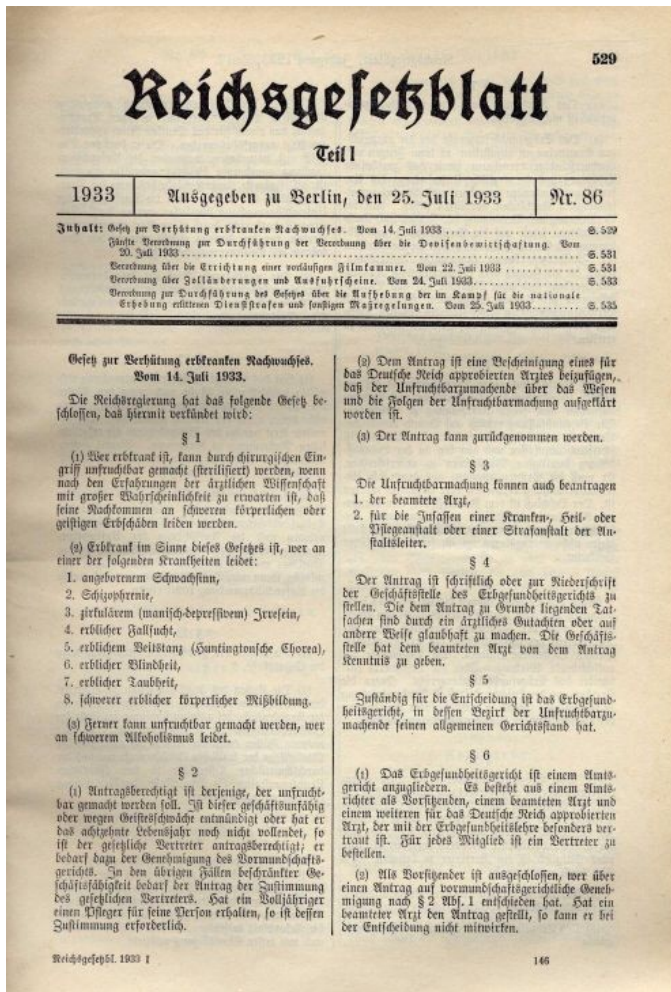
Menschen mit Beeinträchtigung galten als „Ballastexistenzen“.

Eine Folge:

Fortpflanzungsmöglichkeiten für kranke oder behinderte Menschen wurden operativ und endgültig unterbunden durch Sterilisation.

Bildquelle: <https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/plakat-zu-eugenik-und-euthanasie-um-1938.html>

1933-1945 Nationalsozialismus: Eugenik



Gesetze als Ausfluss der Ideologie

- 14. Juli 1933 Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses

Dieses Gesetz hatte unmittelbare Auswirkung auf Scheuern.

1933-1945 Nationalsozialismus: Eugenik

Für Scheuern bedeutete dies:

- ab 1933: Männer und Frauen mit Behinderung im zeugungs- und empfängnisfähigen Alter wurden zwangssterilisiert.

In das Berichtsjahr fallen die ersten Sterilisierungen als Auswirkung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. 7. 1933. Wenn ich über 25 Sterilisierungen berichte, wird vielleicht mancher erstaunt sein über die geringe Zahl; es sei aber gleich gesagt, daß bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes im ganzen 93 Anträge auf Unfruchtbarmachung von Anstaltspfleglingen bearbeitet worden sind. Es geht eben auch bei diesen Dingen nicht so schnell, wie manche Menschen denken oder zumeilen auch wünschen;

Bildquelle: Ärztlicher Bericht von Dr. Anthes innerhalb des 84. Jahresberichts 1934/35 der Heil- und Pflegeanstalt Scheuern

Krankheitsformen

1

1. Angeborene und früh erworbene Schwachsinnszustände:
 - a. ohne nachweisbare Lesion
 - b. infolge von nachgewiesenen Gehirnschädigungen
 - c. Kretinismus
2. Psychische Störungen nach Gehirnerkrankungen (Gehirnerkütterungen und Gehirnerweichung):
 - a. akute traumatische Psychosen (Kammetionspsychosen)
 - b. traumatische Folgezustände (epilept. Wesenveränderungen usw.)
3. Progressive Paralyse
4. Psychische Störungen bei Lues cerebri und Tabes
5. Encephalitis epidemica
6. Psychische Störungen des höheren Lebensalters:
 - a. arteriosklerot. Formen (einschließlich der genuin. Hypertonie)
 - b. präsenile Formen (depressive und paranoide Bilder)
 - c. senile Formen
 - d. andere Formen (Alzheimer, Pick usw.)
7. Huntington'sche Chorea
8. Psychische Störungen bei anderen Hirnerkrankheiten (Tumor, multiple Sklerose usw.)
 - a. Infektionskrankheiten (einschließlich Chorea minor)
 - b. Erkrankung innerer Organe, Allgemeinerkrankungen und Racheyen (Erkrankung der Kreislauforgane, Intestinalerkrankung, Diabetes, Mänie, Epilepsie, Anämien usw.)
 - c. Basedow, Myxoedem, Tetanie, u. a. endokr. Erkrankg.
 - d. Symptomatische Psychosen im Puerperium, Laktation
9. Pflg. Störungen bei:
 - a. Raufzustände
 - b. Chronischer Alkoholismus (Eifersuchtswahn usw.)
 - c. Delirium tremens und Halluzinose
 - d. Korsakow'sche Psychose (Vollencephalitis haemorrh.)
10. Alkoh. Störungen
11. Süchten (Morphinismus, Kokainismus usw.)
12. Psychische Störungen bei anderen Vergiftungen (Schlafmittel, Blei, Quecksilber, Arsen, Schwefelkohlenstoff, Kohlenoxyd)
- 13a. Epilepsie ohne nachweisbare Lesion
- 13b. Symptomatische Epilepsie (soweit nicht in anderen Gruppen)
14. Schizophrener Formenkreis
15. Manisch-depressiver Formenkreis
 - a. manische und depressive Phasen
 - b. hyperthyme, dysthyme, zylothyme Konstitution
16. Psychopatische Persönlichkeiten
 - a. paranoische Reaktionen und Entwicklungen (Querulantenwahn u. ä.)
 - b. depressive Reaktionen (außer 15a)
 - c. Haftreaktionen
 - d. Rentenneurose
 - e. andere psychogene Reaktionen
 - f. inudiziertes Irresein
17. Abnorme Reaktionen
18. Psychopathische Kinder und Jugendlichen (bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres)
19. Angeklärte psychiatrische Fälle
20. Nervenkrankheiten ohne psychische Störungen
21. Nichtnervenkrank und frei von psychischen Abweichungen

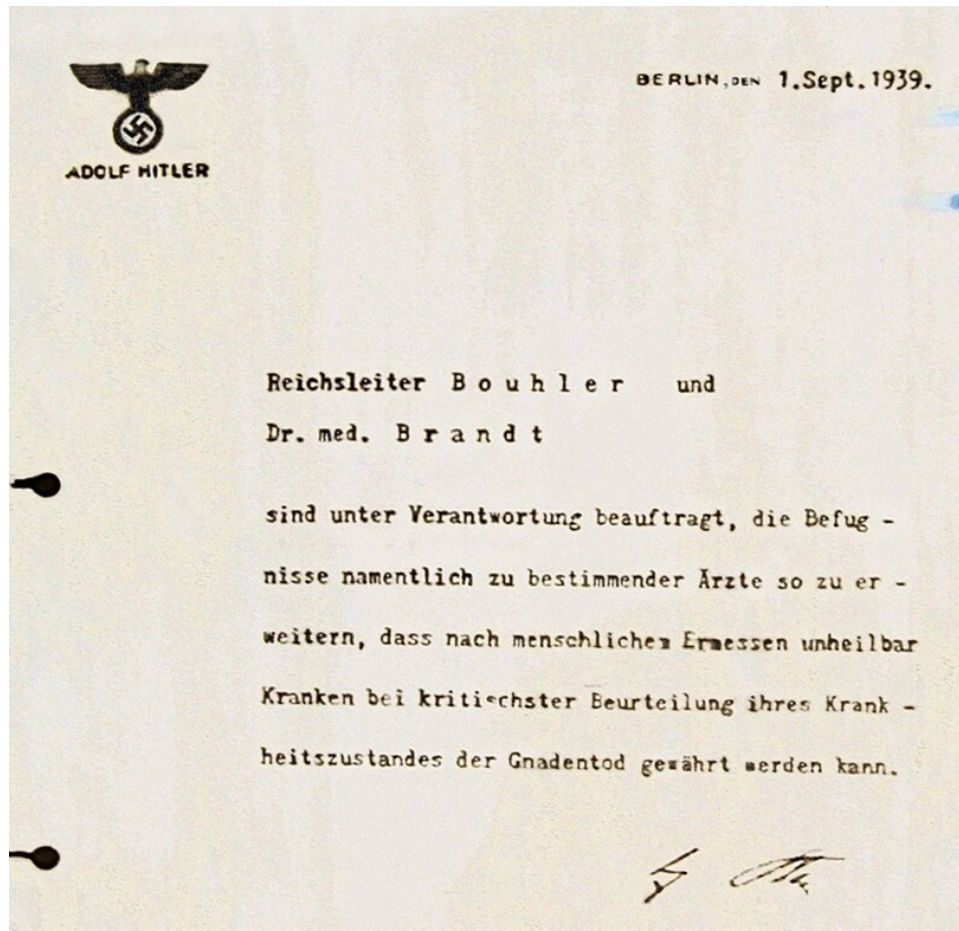
1933-1945 Nationalsozialismus: Eugenik

Für Scheuern bedeutete dies:

- Alle Bewohner wurden nach ihrer Behinderungsform klassifiziert.
- Zunächst um eventuelle sogenannte Erbkrankheiten schnell identifizieren zu können, aber dies waren schon Vorarbeiten für das Euthanasie-Programm.
- Begleitend wurden ausgewählte Bewohner in entwürdigender Weise im Dienste der angeblichen Forschung fotografiert.

Bildquelle: Foto vom Hauptbuch 1943, Archiv Stiftung Scheuern

1933-1945 Nationalsozialismus: Gesetze und ihre Anwendung

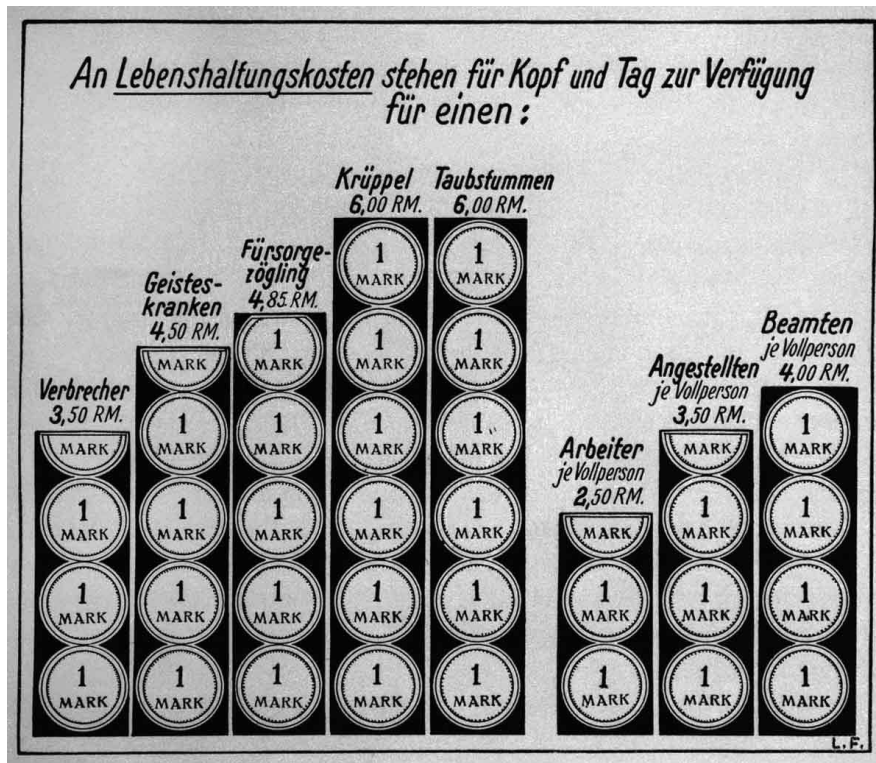


Bildquelle: Wikipedia zu Euthanasie

Massive Auswirkung auf Scheuern hatte die sog. **Euthanasie-Ermächtigung:**

- September 1939 „Gewährung des Gnadentods“ möglich, damit Beginn der Euthanasie, zunächst an Kindern, später wurde es auf Erwachsene ausgedehnt.
- Ziel war es sogenannte „Ballastexistenzen“ loszuwerden. Ein Recht auf Leben gab es nicht.
- Euthanasie wörtl. „schöner Tod“

1933-1945 Nationalsozialismus: Eugenik



Bildquelle: [https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/default.aspx?s=389#!prettyPhoto\[45003\]/0/](https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/default.aspx?s=389#!prettyPhoto[45003]/0/)

Erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung fielen auch unter die Euthanasie-Ermächtigung.

Für Scheuern bedeutet dies: der von der Regierung als Vorstandsvorsitzender eingesetzte Landesverwaltungsrat Fritz **Bernotat**, Mitglied der NSDAP, SA und SS, unterstützt dieses Denken, so hat er gesagt: „**dass die Aufwendungen für Erbkranken, Asoziale so niedrig zu halten sind, wie nur irgend möglich.**“

Zitatquelle: Wikipedia zu Fritz Bernotat

1933-1945 Nationalsozialismus: Eugenik

- Christa Maar
- ermordet mit 7 Jahren
- Halbwaise
- die Mutter war psychisch krank und 1938 verstorben
- der Vater allein konnte sich nicht allein um sie kümmern
- die Verwandten wollten sich nicht um sie kümmern wegen des Verdachts der Erbkrankheit
- nach 3 Jahren in Scheuern wurde sie in Hadamar umgebracht



Bildquelle: Foto von Christa Maar, ab fotografiert in Gedenkstätte Hadamar bei Gedenkfahrt 2018

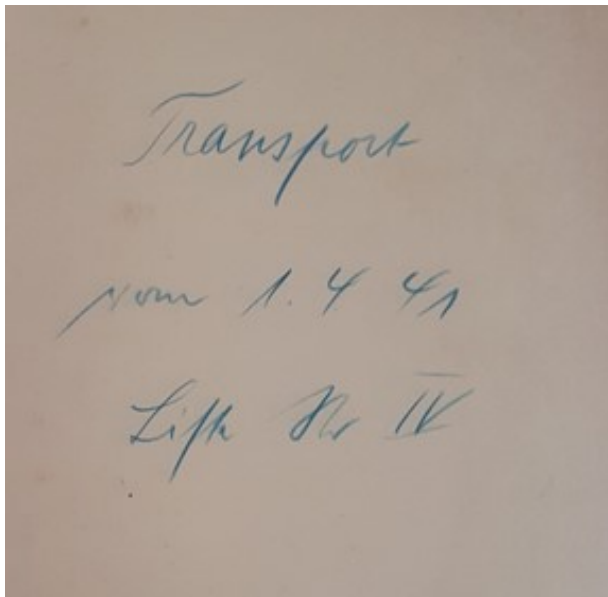
Für Scheuern bedeutete dies:

- ab September 1939: Kinder aus Elternhäusern mit nationalsozialistisch gesinnten Eltern wurden (teilweise mit Duldung oder Einverständnis) ermordet bzw. ihnen wurde „der Gnadentod gewährt“

1933-1945 Nationalsozialismus: Eugenik und Euthanasie

Direktor Karl Todt jun. kann in Scheuern nur in kleinem Rahmen selbst entscheiden.

So wird die Einrichtung in Scheuern 1941 zur Zwischenanstalt erklärt und damit Teil der Aktion T4



1933-1945 Nationalsozialismus: Aktion T4, die erste Phase der Euthanasie



- 6 Tötungsanstalten gab es bis September 1941
- für Scheuern waren Pirna-Sonnenstein (1. Transport) bei Dresden und Hadamar bei Limburg zuständig (alle weiteren)
- neben den Tötungsanstalten gab es ihnen zugeordnete Zwischenanstalten
- das System diente der Verschleierung: Angehörige konnten nicht schnell genug nachfragen und hatten daher keine Chance, ihre behinderten Angehörigen zu retten

Bildquelle: Grafik der Gedenkstätte Hadamar auf <https://www.gedenkstaette-hadamar.de/geschichte/aktion-t4-1941/>

1933-1945 Nationalsozialismus: Aktion T4, die erste Phase der Euthanasie

Meldebogen 1 50
38 mit Schreibmaschine auszufüllen!

Ufde. Nr. _____

Name der Anstalt: _____
in: _____

Vor- und Name des Patienten: _____ geboren: _____
Geburtsdatum: _____ Ort: _____
Kreis: _____
Letzter Wohnort: _____ Kreis: _____
ledig, verh., verw. od. gesch.: _____ Konf.: _____ Rasse: _____ Staatsang.: _____
Anschrift d. nächsten Angeh.: _____

Regelmäßig Besuch und von wem (Anschrift): _____
Vormund oder Pfleger (Name, Anschrift): _____

Kostenträger: _____ Seit wann in dortiger Anst.: _____
In anderen Anstalten gewesen, wo und wie lange: _____
Seit wann krank: _____ Woher und wann eingeliefert: _____
Zwilling $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Geistesranke Blutsverwandte: _____
Diagnose: _____
Haupt Symptome: _____

Vorwiegend bettlägerig? $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ sehr unruhig? $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ in festem Saue? $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Körperl. unheilb. Weiden: $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kriegsbefschäd.: $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Bei Schizophrenie: freifchfall. Endzustand gut remittierend
Bei Schwachinn. debil. imbejill. Idiot.
Bei Epilepsie: hoch, verändert durchschnittliche Häufigkeit der Anfälle
Bei feinen Erkrankungen: häufter verweilt ansonder

Therapie (Insulin, Cardiazol, Malaria, Salsafan usw.): _____ Dauererfolg: $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Eingewiesen auf Grund § 51, § 42b StrGB. usw. durch: _____
Verleitet: _____ Frühere Strafzafen: _____

Art der Beschäftigung: (Genauere Beschreibung der Arbeit und des Arbeitsleistung, z. B. Feldarbeit, selbst nicht viel. — Schloffer, guter Handarbeiter. — Seine unbestimmten Angaben, wie Handarbeit, sondern einseitige: Zimmerreinigung usw. Auch immer angeben, ob dauernd, häufig oder nur zeitweise beschäftigt.)

Ist mit Entlassung demnächst zu rechnen: _____
Bemerkungen: _____
Dieser Mann ist freizulassen. _____
Ort, Datum _____

(Unterschrift des zuständigen Arztes oder seiner Vertreter)

1) Deutschen oder ortsverwandten Völkern (Austschländer), Jude, jüdischer Mischling I. oder II. Grades, Negre (Mischling), Siganer (Mischling) usw.

© 2018 10 1 C

Aktion T4:

- benannt nach der Zentrale in Berlin in der Tiergartenstraße 4, als Teil des Innenministeriums
- Teil der Krankenmorde
- Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung wurden systematisch erfasst
- Ärzte am Schreibtisch entschieden aufgrund des Meldebogens wer weiterleben durfte — und wer nicht +

Bildquelle: <https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/bethel-nationalsozialismus-entscheidungen/#s3>

1933-1945 Nationalsozialismus: Aktion T4, die erste Phase der Euthanasie

Blatt I

Transportliste 1.4.1941

Beziehungs- und Pflegeort
Eltern bei Hajjau / Ebn

	Geboren:	Geburtsort:
1. Althen, Henriette	27. 1.04	Kelkheim/Obertaunus
2. Backes, Maria	12.12.21	Heiligenwald/Ottweiler
3. Bauer, Anna	16.11.98	Zürich/Schweiz
4. Beck, Karoline Elise	23.11.12	Wiesbaden
5. Besler, Margarethe	16. 4.07	Birstadt/U.Ts.
6. Bill, Luise	3. 6.77	Naunheim,Krs.Biedenkopf
7. Birkenmeyer, Martha	10. 8.19	Frankfurt/M.
8. Blum, Karoline	6. 1.86	Niederseelbach/Untertaunus
9. Brockhues, Hermine	25. 6.03	Wiesbaden
10. Bröder, Christine	1.12.05	Niederlahnstein
11. Budde, Anna	21. 3.92	Herlinghausen/Krs.Warburg
12. Bühl, Magdalene	5.10.62	Königstein/Obertaunus
13. de la Chevallerie, Virginie	4. 2.64	Niederschönhausen/ Krs.Niederbarnim
14. Crecelius, Maria	5. 1.20	Nievern, Krs.St.Goarshausen
15. Daum, Herta	21. 9.19	Elberfeld
16. Debus, Elisabeth	5. 5.91	Rosbach/Oberwesterwald
17. Deckelmann, Erna	15. 3.10	Frankfurt/Main
18. Dehmer, Lina	7. 4.05	Archshofen b.Mergentheim
19. Dessoi, Elisabeth	29. 3.11	Wiesbaden
20. Dickten, Margarethe	4. 5.02	Rombach/Elsass
21. Diener, Juliane	26. 5.96	Frankfurt/Main
22. Drullmann, Johanna	6. 6.80	Wetzlar
23. Drissler, Sophie	8. 5.00	Frankfurt/M.
24. Ducker, Pauline	18.11.84	Emmertshausen, Krs.Alten- kirchen
25. Eswein, Charlotte	25. 1.12	Frankfurt/Main
26. Finger, Dora	17. 6.02	Erdbach/Dillkrs.
27. Flöter, Helene	3. 8.07	Dillenburg
28. Fresse, Gisela	4. 2.19	Frankfurt/M.
29. Frens, Marie	26. 3.94	Dauborn, Krs.Limburg
30. Fuss, Cecilie	6. 9.24	Rohrbach b.St.Ingbert
31. Gengnagel, Wilhelmine	27.11.95	Diefenbach b.Wetzlar
32. Gemesin, Erika	13. 6.26	Dudweiler/Saar
33. Gosert, Anna Marie	24. 7.05	Oberstein
34. Gotthardt, Auguste	21. 2.73	Baldunstein/Unterlahnkrs.
35. Gottschlag, Erna	16. 3.04	Düsseldorf-Gerresheim
36. Götz, Wilhelmine	3. 9.92	Birkenbach b.Benzheim
37. v.Goeckingk, Ilse	9. 8.97	Barmen
38. Greser, Anna	9. 5.15	Frankfurt/M.
39. Gross, Marie	5. 8.05	Wiesbaden

Beziehungs- und Pflegeort
Eltern bei Hajjau / Ebn

Transport-Nr. 13

Abgabe-Nr.: Scheuern,
durchgeführt am 1.7.1941.

Kleiderkartenliste

Nr.	Name	Kleiderkarten-Nr.
35	Berg Juliane	901451
34	Abel Therese	901442
37	Cramer Ida	901495
36	Conrad Christine	901494
38	Diel Helene	901503
44	Gilles Josefina	901602
43	Prischholz Emilie	901575
42	Pörster, Klara	901570
41	Faalenbach, Elli	901519
39	Dörr, Emma	901512
52	Kleier, Margarethe	901689
53	Kleier, Margarethe	901686
48	Henrich, Paula	901662
50	Hoppe, Ilse	901657
49	Hessemer, Lilli	901642
45	Haindl, Nelly	901633
46	Grundel, Eva	901630
56	Krause, Helene	901757
54	Kohl, Anna	901817
50	Oginowsky, Frieda	901811
59	Nickel, Frieda	901802
57	Löhr, Auguste	901785
58	Mühlmann, Magdalene	901767
58	Krenzer, Marie	901822
61	Pfennig, Katharine	901826
62	Pratorius, Maria	901945
60	Steeger, Friederika	901932
63	Schäfer, Elisabeth	901851
64	Suhl, Elise	901827
63	Prechtl, Franziska	81074
47	Heinrich, Anni	81156
14	Jochum, Anton	81248
25	Schmitt, Ludwig	81332
7	Hahn, Kurt	75042
32	Uhrig, Heinrich	74944
18	Iatz, Ludwig	749431
11	Hofferberth, Karl	749450
10	Hinger, Will	749425
9	Herbst, Fritz	749423
8	Hennemann, Karl	747695
6	Flach, Arthur	747700
5	Feisel, Reinhard	747652
4	Diefenbach, Hans-Dierstein, Helmut	747652
3	Devors, Jakob	747638
2	Danz, Erich	747631
1	Braunels, Hans	750700
27	Schwarz, Johann	750031
19	Lingenau, Paul	749455
12	Jakobs, Johann	749455

- Listen wurden erstellt und an die Einrichtungen verschickt
- die genannten Personen mussten sich zum Abholtermin einfinden, wer nicht kam, für den wurde wahllos Ersatz mitgenommen

Bildquellen: Akten aus dem Archiv der Stiftung Scheuern, 4. Transport T4 am 1.4.1941 und Kleiderliste vom 13. Transport am 1.7.1941

1933-1945 Nationalsozialismus: Aktion T4, die erste Phase der Euthanasie

- graue Busse der GeKraT (=Gemeinnützige Krankentransportgesellschaft) holten die Menschen ab
- sie brachten in angebliche Heilanstalten / den Urlaub / nach Hause, aber es waren Tötungsanstalten
- nach Scheuern kamen Menschen aus Gütersloh, Wunstorf, Heppenheim, Goddelau, Münster und Hamburg als Zwischenanstaltspatienten



Bildquelle: © Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (Abt. 3008/1, Nr. 1014) von <https://www.stadtgeschichte-ffm.de/en/events/exhibitions/138/das-denkmal-der-grauen-busse>

1933-1945 Nationalsozialismus: Aktion T4, die erste Phase der Euthanasie

- die Menschen mussten in die grauen Busse steigen, die Fenster waren verdeckt
- sie wurden nach Hadamar gebracht
- nach dem Aussteigen in der Garage ging es zu einer Empfangshalle Anmeldepapieren, z. B. wurden die Kleider registriert



Bildquellen: Fotos Stiftung Scheuern,
Gedenkfahrt 2018

1933-1945 Nationalsozialismus: Aktion T4, die erste Phase der Euthanasie

- zum Duschen sollten alle in den Keller gehen
- aus der Leitung kam aber Kohlenmonoxidgas statt Wasser
- die Menschen erstickten qualvoll



Bildquelle:
Foto Stiftung Scheuern, Gedenkfahrt 2018

Anmerkung: Im Bild links ist Zeitzeugin Hannelore Arnold zu sehen, wie sie in die Gaskammer der Tötungsanstalt Hadamar blickt. Sie hat als Kind in Scheuern die Abfahrt der grauen Busse erlebt.

1933-1945 Nationalsozialismus: Aktion T4, die erste Phase der Euthanasie



- nach dem Tod wurden manche Leichen sezirt zu angeblichen Forschungszwecken
- die meisten wurden in Krematoriumsöfen verbrannt

Bildquelle: Fotos Stiftung Scheuern, Gedenkfahrt 2018

1933-1945 Nationalsozialismus: Aktion T4, die erste Phase der Euthanasie



- die Anwohner wissen, dass mit den angeblichen Heilanstalten etwas nicht stimmt: zu viele Menschen werden dorthin gebracht, aber man sieht sie nie wieder
- der Rauch aus dem Schornstein ist nicht normal
- öffentlicher Widerstand gegen Aktion T4, z. B. durch Bischof van Galen

Bildquelle: Sammlung FS 4 der Gedenkstätte Hadamar; <https://www.gedenkstaette-hadamar.de/geschichte/aktion-t4-1941/>

1933-1945 Nationalsozialismus: das Morden geht weiter, 2. Phase oder dezentrale Euthanasie

Die Aktion T 4 wird von den Nationalsozialisten beendet, weil öffentlicher Aufruhr befürchtet wird.

1943-1945 wird die Euthanasie mit andere Methoden fortgesetzt, auch in Hadamar:

- gezielte Unterversorgung durch Hungerkuren
- Mord durch Medikamente

2. Phase, die sogenannte dezentrale Euthanasie, endet erst nach Kriegsende und Kapitulation am 8.5.1945

Scheuern für 1408 Menschen die letzte Station vor dem Tod

Opfer der Aktion T 4: 6 Transporte zwischen 18. März und 21. April 1941

- 50 Menschen ermordet und dabei gefilmt in Pirna-Sonnenstein (Film verschollen)
- 284 Bewohner aus Scheuern in Hadamar ermordet
- 129 Menschen sterben an Entwurzelung und Unterversorgung noch bevor sie nach Hadamar gebracht werden
- 641 Menschen aus anderen Einrichtungen, sog. Zwischenanstaltspatienten, werden ermordet
- 1943-1945 weitere 304 Ermordete, deren letzte Station vor dem Tod Scheuern war

Opfer

Die Opfer aus Scheuern und anderen Einrichtungen sind Teil der reichsweit angelegten **Krankenmorde: 200.000 Ermordete**

Sie sind **Teil des Holocausts: 6.000.000 Ermordete**

Mit ihnen starben Juden und Jüdinnen, politisch Andersdenkende, Homosexuelle, Sinti, Roma, Jenische, Mitglieder bestimmter religiöser Gruppen, als „Asozial“ Geltende, Osteuropäer...



Mehr als 1000 Menschen wurden von den Nationalsozialisten zwischen 1941 und 1945 aus der zur Zwischenanstalt umfunktionierten Landesanstalt Scheuern in andere „Heilanstalten“ überwiesen und dort ermordet. Die meisten in Hadamar.

Bildquellen: alle Stiftung Scheuern

nach 1945: „Nie wieder“ > unser Grundgesetz Lehren aus dem Nationalsozialismus

Basis des Grundgesetzes:

- Erfahrung, wie Demokratie ausgehebelt wurde,
- mörderischen Folgen dies für Millionen Menschen
- insbesondere in den von den Deutschen besetzten Staaten

Folge:

Einigkeit in der Überzeugung, dass das nie wieder passieren darf!

Artikel 1

(1) **Die Würde des Menschen ist unantastbar.** Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

nach 1945: „Nie wieder“ > unser Grundgesetz Lehren aus dem Nationalsozialismus

Artikel 2

- (2) **Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.** Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Artikel 3

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (3) **Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.**

nach 1945: „Nie wieder“ > unser Grundgesetz Lehren aus dem Nationalsozialismus

Artikel 3

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (3) **Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.**

Vielen Dank für
deine Aufmerksamkeit!



stiftung scheuern

Im Leben leben